
Qualitätsmanagement zwischen Expertentum und Macht

Forum 8

„Steuerung und Effekte von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“, Abschlusstagung der Forschungsprojekte EIQSL, WiQu und WirQung vom 28. bis 29. September 2017

Prof. Dr. Hans Koller, ITM@HSU-HH

Prof. Dr. Tobias Scheytt, ICU@HSU-HH

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter der Förderkennzeichen 01PB14006 gefördert. Die Verantwortung liegt beim jeweiligen Autor/Vortragenden.



Gliederung

- **Auftakt: Macht und Expertentum (Scheytt)**
- **Durchsetzung von Qualitätskonzepten: ein Praxisbericht (Koller)**
- **Reflexion und Diskussion**

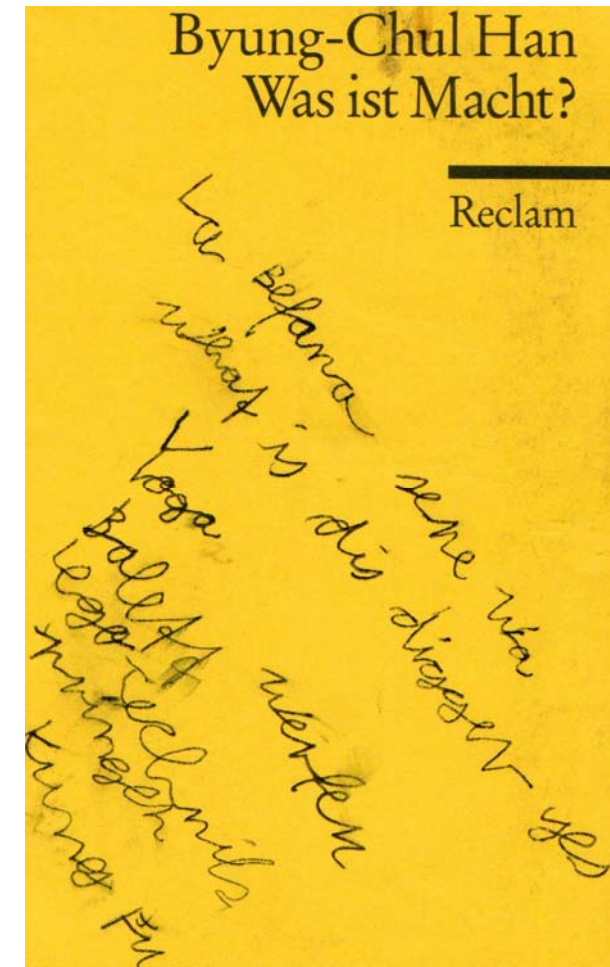
Die Ausgangsfrage

- **Macht als oft zu einfach gesehenes Konzept**
 - Es gibt eine „Tendenz, die Macht nur in der negativen und fleischlosen Form des Verbotes zur Kenntnis zu nehmen.“ (Michel Foucault, Der Wille zum Wissen).
 - „Macht ist im wesentlichen, was unterdrückt. Die Macht unterdrückt die Natur, die Instinkte, eine Klasse, die Individuen; wiederholte und ist im zeitgenössischen Diskurs diese hundertmal wiederholte Definition der Macht als einer unterdrückenden zu finden, so hat sie nicht der zeitgenössische Diskurs erfunden.“ (Michel Foucault, Dispositive der Macht)

- **Affirmatives Konzept der Macht**
 - „Der Grund dafür, dass die Macht herrscht, dass man sie akzeptiert, liegt ganz einfach darin, dass sie nicht nur als neinsagende Gewalt auf uns lastet, sondern in Wirklichkeit die Körper durchdringt, Dinge produziert, Lust verursacht, Wissen hervorbringt, Diskurse produziert; man muss sie als ein produktives Netz auffassen, das den ganzen sozialen Körper überzieht und nicht so sehr als negative Instanz, deren Funktion in der Unterdrückung besteht.“ (Michel Foucault, Überwachen und Strafen)

Macht und Expertentum

- **Ein kurzer Durchgang durch sozialwissenschaftliche Machtkonzepte**
 - Hegel: Herr und Knecht
 - Weber: Herrschaft und Macht
 - Poststrukturalismus: Die konstruktive Macht von Macht
 - Bourdieu: Macht und symbolisches Kapital
 - Mikropolitik: vom alltäglichen Tricksen



Die Klassiker: G.W.F. Hegel

- **Verhältnis von Herr und Knecht: Dialektik**
- **Der Knecht ist Knecht durch den Herren**
 - Formulierung eines Anspruchs
- **Der Herr ist Herr durch den Knecht**
 - Anerkennung des Anspruchs

Die Klassiker: Max Weber

- **Herrschaft gilt als die Chance, für die eigenen Vorhaben Zustimmung bei anderen zu finden**
 - Traditionale Herrschaft (z. B. Feudalismus)
 - Charismatische Herrschaft (z. B. Religionsstiftung, Leadership-Phänomene)
 - Formal-rationale Herrschaft (z. B. Bürokratie, Rechtsstaat, Management nach formalen Prinzipien)

- **Macht ist die Chance, in sozialen Beziehungen seinen eigenen Willen auch gegen Widerstand anderer durchzusetzen**
 - Machtausübung beruht – anders als Herrschaftsausübung – nicht auf der Zustimmung aller zur herrschenden sozialen Ordnung.

Die Modernen: Pierre Bourdieu

- **Macht beruht auf dem Besitz kulturellen (symbolischen) Kapitals**
- **Spezifisch für einzelnen Organisationen**
- **Universitäten: Zwei Formen symbolischen Kapitals**
 - Akademische Macht: z.B. Rolle als Gatekeeper
 - Wissenschaftliches Ansehen: z. B. Impact-“Hirsche”



Die Modernen: Poststrukturalismus

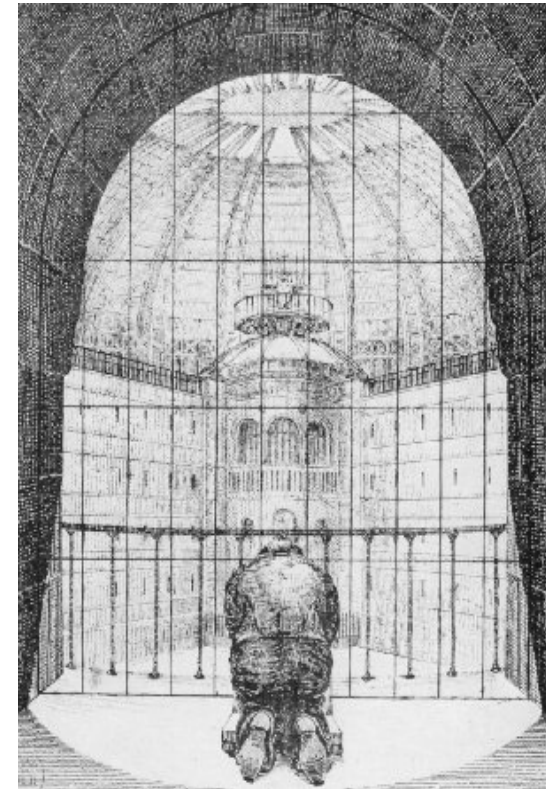
■ Foucault: Disziplinarmacht

- Anonymer Machtapparat trifft auf ohnmächtige Subjekte
- Machtapparat beruht auf der Nutzung von verschiedenen Machtdispositiven
 - Hierarchie
 - Wissen
 - Recht zur Bestrafung

■ Macht ist aber nicht nur Unterdrückung, sondern produktive Kraft im sozialen Entwicklungsprozess

■ Erweiterung durch Deleuze: Kontrollgesellschaft

- Die Disziplinarmacht ist in die Subjekte ‚eingebaut‘



Die Modernen: Mikropolitik

- **Macht in Organisation bedeutet vor allem die Chance, relevante Unsicherheitszonen zu kontrollieren (Michel Crozier und Erhard Friedberg)**
- **Machtquellen ergeben sich daher aus Problemfeldern, die besonders relevante Unsicherheitsquellen in Organisationen darstellen und daher als **Machtressourcen genutzt werden:****

 - „die aus der Beherrschung eines spezifischen Sachwissens und der funktionalen Spezialisierung herrühren“ (Wissen und Expertise),
 - „die an die Beziehung zwischen einer Organisation und ihrer Umwelt, oder besser, ihren Umweltsegmenten gebunden sind“ (Beziehungen)
 - „die aus der Kontrolle von Informationen und Kommunikationskanälen herrühren“ (Information und Kommunikation)
 - „die sich aus dem Vorhandensein allgemeiner organisatorischer Regeln ergeben“ (Anweisungsrechte, Hierarchie)



Die Modernen: Mikropolitik



Copyright © 2003 United Feature Syndicate, Inc.

Expertentum

- **Zunehmende Bedeutung von Wissen in den Konzeptualisierungen von Macht**
- **Professionstheorie betont die Schließung von Machtzirkeln durch verschiedene Mechanismen (cf. Schimank, Klatetzki/Tacke)**
 - Z.B. Verfahren der ‚Gesinnungskooptation‘
- **Professionalisierung von Widerstand als Folge**
- **→ Vorherrschaft des akademischen Personals**

Expertentum: ‚Bedrohung‘ durch QS/QM

- **NPM/NSM/QS/QM = Etablierung neuer Machtdispositive**
- **NPM/NSM/QS/QM = Eröffnen neuer Unsicherheitszonen**
- **NPM/NSM/QS/QM = Eindringen neuer Expertise**
- **→ Konkurrenzsituation**

Expertentum: Reaktionen auf ‚Bedrohung‘

- **Akteure im QS/QM haben keine hierarchische Macht, meist geringes (institutionenspezifisches) kulturelles Kapital, ...**
 - → ‚Schwache‘ Position
 - → Herr/Knecht-Dialektik
- **... aber ihnen bleibt das Setzen auf Vernunft, Argument, Diskurs und Überzeugungskraft**
- **Akteuren im akademischen Bereich ‚verbleibt‘ das Setzen auf Hierarchie, Druck, Zwang**
- **→ Verwirbelung von Machtressourcen?**

- **... und die Praxis?**